

ISREC
STIFTUNG



**VEREINT
GEGEN
DEN
KREBS**

Jahresbericht 2016

Catherine Labouchère

Präsidentin



Von der Forschung ans Krankenbett

Liebe Freunde und Freundinnen
unserer Stiftung

«Das bauen wir jetzt!» Diese Worte begleiteten die Grundsteinlegung des AGORA – Krebszentrums, der am 29. September 2016 rund hundert Personen aus dem wissenschaftlichen, akademischen, politischen und institutionellen Umfeld sowie zahlreiche Spender beiwohnten. Die grosse Beteiligung widerspiegelt das rege Interesse an diesem neuartigen Projekt, das alle an der Krebsforschung Beteiligten wenige Schritte vom Krankenbett entfernt vereint.

Die ersten Wissenschaftler und Kliniker – letztendlich werden es fast 300 sein – werden im ersten Halbjahr 2018 ins AGORA-Gebäude einziehen können.

Vereint gegen den Krebs

Die in den letzten 15 Jahren erzielten Fortschritte, darunter vertiefte Kenntnisse des menschlichen Genoms (dazu das Interview mit Professor Franco Cavalli auf den Seiten 11-14), ermöglichen heute die Behandlung einer grösseren Anzahl von Krebserkrankungen, obwohl sich diese Krankheit den gegen sie angewendeten Behandlungsstrategien immer wieder besonders geschickt entziehen kann.

Doch der Kampf geht weiter. Heute ist es besonders wichtig, dass Ärzte, Biologen und Informatiker miteinander sprechen und zusammenarbeiten, um Lösungen zu finden, die den Patienten zugutekommen. AGORA und seine Partner sind nun dazu aufgerufen, sich dieser riesigen Herausforderung zu stellen.



Vertrauen und Transparenz

Nach dem Tod Yves Paternots im Februar 2016 hat sich der Stiftungsrat neu organisiert, unter anderem mit dem Ziel, sich vertiefte juristische und finanzpolitische Kompetenzen anzueignen: Zwei Schlüsselbereiche, die zur Gewährleistung von Herkunft und optimaler Verwendung der anvertrauten Gelder notwendig sind.

Der multidisziplinäre, internationale Wissenschaftliche Rat ist auf 5 Mitglieder erweitert worden (siehe Seite 25). Zu seinen Missionen gehört der jährliche Besuch auf dem AGORA-Gelände, um die laufenden Projekte zu analysieren, Wissenschaftler anzuhören und sich zu vergewissern, dass die Forschung auch wirklich translational ist. Ziel ist, dass der finanzielle Aufwand den Patienten tatsächlich einen Vorteil bringt.

Mein Dank gilt bei dieser Gelegenheit allen Mitgliedern unserer Gremien, der Direktion und unseren Mitarbeitenden für ihr wertvolles Engagement zugunsten der Stiftung.

Amélie, Svenja, Efe und Pierpaolo

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bleibt eines der Hauptziele unserer Stiftung. In diesem Bericht wollten wir vier von uns geförderten jungen Forschenden ein Gesicht geben. Männer und Frauen aus

Deutschland, Italien, der Schweiz oder der Türkei; alle teilen sie dieselbe Motivation in ihren Forschungsvorhaben und arbeiten auf dasselbe Ziel hin: den Patienten Hoffnung zu schenken.

Der Patient im Zentrum unserer Anliegen

Die Stiftung beobachtet die kontinuierlichen Fortschritte in der Krebsbekämpfung weiterhin genau, insbesondere was neue Therapieansätze angeht, etwa in der Immuntherapie oder der personalisierten Medizin. Sie achtet auch darauf, dass Krebspatienten und ihre Angehörige in ihrem täglichen Kampf unterstützt, informiert und begleitet werden.

Ihnen allen, Einzelpersonen und Institutionen, die uns Ihr Vertrauen schenken und uns mit Ihren Spenden unterstützen, dankt die ISREC Stiftung von ganzem Herzen!

Dank Ihnen kann die Stiftung getreu den Werten ihrer Gründer ihren drei Missionen nachgehen.

Catherine Labouchère
Präsidentin

DREI ZIELE

1.

FÖRDERUNG DER TRANSLATIONALEN FORSCHUNG

Die ISREC Stiftung identifiziert, selektioniert und unterstützt konkrete Projekte, die den Wissenstransfer und die Zusammenarbeit zwischen Grundlagenforschung und klinischer Anwendung fördern. Ziel ist die Etablierung neuer therapeutischer und diagnostischer Ansätze und die Erforschung von Zellen und ihrer Interaktionen mit der Umwelt, was ein direktes Angehen der Ursachen zellulärer Funktionsstörungen ermöglichen soll.

2.

FÖRDERUNG JUNGER WISSENSCHAFTLER

Die ISREC Stiftung vergibt Stipendien an Studierende, Doktorierende und Forschende in den Bereichen Biologie, Technologie oder Medizin, deren Arbeiten sich mit Immunologie und Onkologie befassen.

3.

AGORA – ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KREBSFORSCHUNG

Als Bauherrin des AGORA – Krebszentrums setzt sich das ISREC zum Ziel, ein Kompetenzzentrum in der Krebsforschung zu erschaffen. Dieser Ort der Begegnung zwischen Grundlagenforschern und Klinikern wird zur Beschleunigung der Entwicklung neuer therapeutischer Ansätze im Dienste des Patienten beitragen.

TÄTIGKEITS- BERICHT 2016

Überarbeitete Führung

In einem Wirtschaftsumfeld, das sich ständig verändert und in dem die internationalen Regeln gestrafft werden, war es der ISREC Stiftung ein Anliegen, ihr Team mit Finanzspezialisten und Juristen zu verstärken. 2016 hat die ISREC Stiftung ihre Führungsgrundsätze optimiert, um sich die beste Hilfestellung in Bezug auf finanzielle, juristische und legale Fragen zu sichern. So haben sich im Jahr 2016 folgende Personen dem Stiftungsrat angeschlossen: **Herr Yves Bonzon** – Mitglied der Julius Bär Geschäftsleitung, **Prof. Pierre-Marie Glauser** – Rechtsanwalt, Professor für Steuerrecht an der UNIL und Partner in der Kanzlei Oberson Abels SA, **Dr. W. Thomas Paulsen** – Geschäftsführer, Chief Financial Officer und Leiter der Abteilung Finanz und Risiko der Banque Cantonale Vaudoise, und **Frau Béatrice Schaad** – Direktorin der Abteilung Kommunikation des CHUVs. Auch freut sich die ISREC Stiftung über die Ernennung, im Februar 2016, von **Frau Catherine Labouchère** – Juristin und Grossrätin des Kantons Waadt – zur Präsidentin ihres Stiftungsrates.

Auch der Wissenschaftliche Rat, der von **Prof. Franco Cavalli** präsiert wird, wurde umgestaltet. So sind vier namhafte Wissenschaftler neu zum Projektbeurteilungsteam gestossen:

Prof. Fabrice André

Spezialist in den Bereichen Brustkrebs und neue Medikamente. Forschungsdirektor, für die U981 Einheit am INSERM zuständig, ausserordentlicher Professor, Abteilung medizinische Onkologie des Institut Gustave Roussy, Villejuif, Frankreich

—

Prof. Michael Hall

Spezialist in den Bereichen Grundlagenforschung und Biochemie. Professor am Biozentrum der Universität Basel

—

Prof. Peter Johnson

Spezialist in den Bereichen Lymphom und Immuntherapie. Professor für medizinische Onkologie, medizinische Fakultät der Universität Southampton, UK

—

Prof. Anne Müller

Spezialistin im Bereich der experimentellen Medizin. Ausserordentliche Professorin für experimentelle Medizin am Institut für molekulare Krebsforschung der Universität Zürich.

Gestärkte Mission

Mehr denn je sind die Ziele der ISREC Stiftung sehr vielfältig. Sie bestehen zum einen in der Förderung von Krebsforschungsprojekten und der Unterstützung des akademischen Forschungsnachwuchses.

Auch tragen sie zur Finanzierung von Stipendien für Doktoranden bei.

Im Jahre 2016 wurden vier Doktoranden unterstützt: zwei im Programm «Molekulare Ansätze des Lebenden» der École Polytechnique de Lausanne und zwei im Programm «Krebs und Immunologie» der Universität Lausanne. Seit 2008 unterstützt die ISREC Stiftung zudem Studenten der Sommerprogramme der UNIL und der EPFL, des sogenannten «*Summer Undergraduate Research Program*». So kamen 2016 zwölf junge Biologen und Ärzte in den Genuss eines ersten Kontaktes mit der Welt der Forschung und konnten wertvolle Erfahrungen sammeln und neue Kontakte auf internationaler Ebene knüpfen.

Davon überzeugt, dass junge Forscher mehr denn je auf Unterstützung angewiesen sind, besonders am Anfang ihrer Karriere, leistet die ISREC Stiftung intensive Förderung bei der Schaffung von Professuren, sei es am ISREC@epfl oder am CHUV-UNIL. So hat sie im Jahre 2016 die Professur von Prof. Ping-Chih Ho des Departement d'oncologie fondamentale der Universität Lausanne und des LICRs finanziert.

Dank grosszügiger Spenden konnte die ISREC Stiftung auch die Etablierung verschiedener Projekte in der translationalen Onkologie sowie im klinischen Bereich ermöglichen.



AGORA im Herzen des CHUVs

Der im Herbst 2015 begonnene Bau des Gebäudes für das AGORA – Krebszentrum schreitet zügig voran.

Am 29. September 2016 fand die offizielle Grundsteinlegung statt; dies in Anwesenheit von drei Departementsvorstehenden des Kantons Waadt, Frau Anne-Catherine Lyon (DFJC)¹, Herrn Pierre-Yves Maillard (DSAS)² und Herrn Pascal Broulis (DFIRE)³, sowie von Vertretern verschiedener Institutionen.

Ende Dezember 2016 waren schon vier der sieben Stockwerke des Gebäudes errichtet. Ende März 2017 stand der Rohbau bereit und die Inneneinrichtung konnte in Angriff genommen werden. Das erste Quartal 2018 wird der Freigabe der verschiedenen technologischen Plattformen gewidmet sein.

Die ISREC Stiftung hofft auf eine Einweihung des neuen Gebäudes im Verlauf des Frühlings 2018. Gegen 300 Forschende und Kliniker werden ihre Kompetenz vereinen und ihr Wirken zusammenschliessen können, im Kampf gegen eine Krankheit, die weiterhin vier von zehn Schweizern irgendwann betrifft.

¹ DFJC: Departement für Bildung, Jugend und Kultur

² DSAS: Departement für Gesundheit und Sozialwesen

³ DFIRE: Departement für Finanzen und auswärtige Beziehungen

WICHTIGE EREIGNISSE IM JAHRE 2016

1. Semester

12.02



Tod von
Herrn Yves Paternot

18.02



Ernennung der
neuen Präsidentin,
**Fr. Catherine
Labouchère**

—
Ernennung drei neuer
Mitglieder des
Stiftungsrates,
**Dr Thomas Paulsen,
Hr. Yves Bonzon** und
**Prof. Pierre-Marie
Glauser**

12.05



Ernennung eines neuen
Mitgliedes des
Stiftungsrates,
Fr. Béatrice Schaad

—
Ernennung vier neuer
Mitglieder des
Wissenschaftlichen Rates,
**Prof. Fabrice André
Prof. Michael Hall
Prof. Peter Johnson
Prof. Anne Müller**

16.06



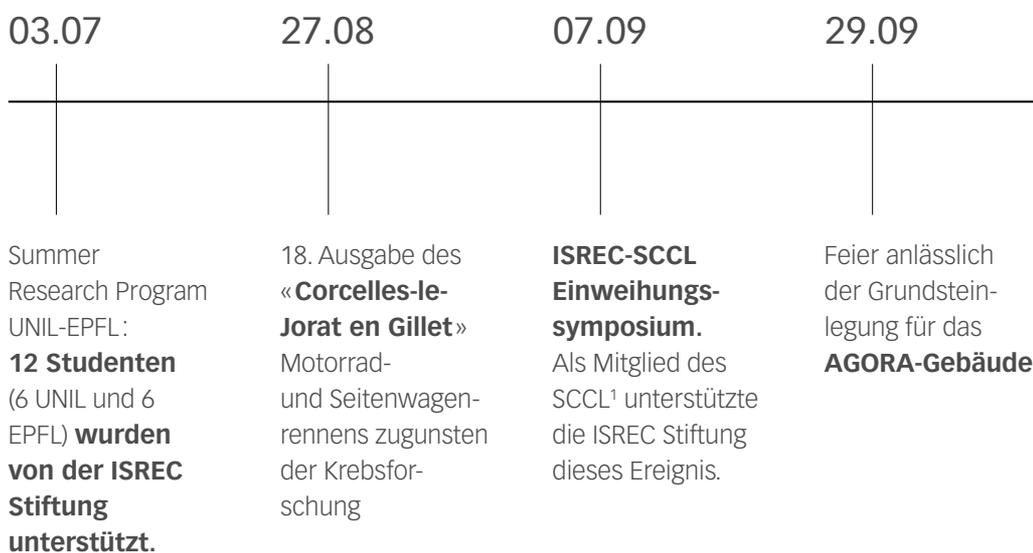
Vollendete Aushebung der
Baugrube für das
AGORA – Krebszentrum

26.06



8. Ausgabe des
«**Trophée AGO**»
Fussballturniers zugunsten
der Krebsforschung

2. Semester



¹ SCCL: Swiss Cancer Center Lemanic

24.11

Salon Planète Santé
Die ISREC Stiftung war Partner dieses Anlasses.

WISSEN- SCHAFTLICHE PROJEKTE

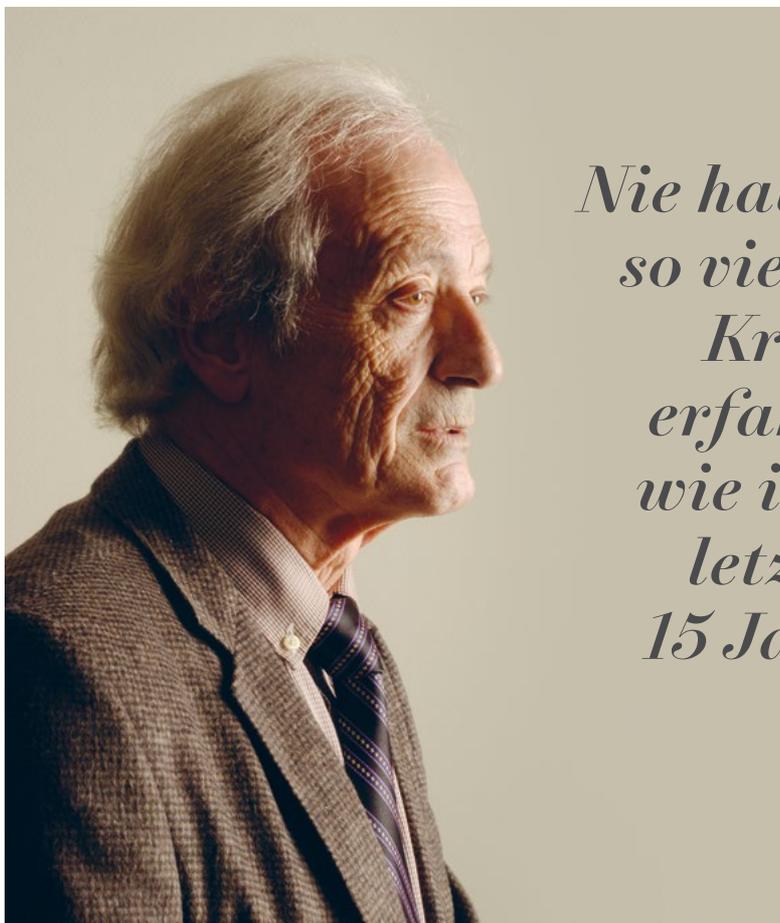
Einige Zahlen

Zwischen **2008** und **2016** unterstützte die ISREC Stiftung **10** Stipendien für Doktorierende, **3** Professuren, **16** wissenschaftliche Forschungsprojekte, **7** wissenschaftliche Tagungen, sowie **9** «Summer Research Program» Sommerprogramme, die **93** Studenten aus der ganzen Welt einen **2** monatigen wissenschaftlichen Austausch ermöglichten.

So hat sie mehr als **2,5 Millionen** Franken für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, mehr als **18,5 Millionen** für translationale oder onkologische Projekte, **9 Millionen** für erfolgsversprechende junge Professoren und Professorinnen, sowie **0.5 Millionen** für wissenschaftliche Sommerprogramme, Symposien und wissenschaftliche Konferenzen aufgewendet.

Prof. Franco Cavalli

Wissenschaftlicher Direktor, IOSI



*Nie haben wir
so viel über
Krebs
erfahren,
wie in den
letzten
15 Jahren*

Zum ersten Mal entsteht für **Professor Franco Cavalli** im Jahre 1989 eine Verbindung mit Lausanne, als das CHUV ihm anbietet, die Leitung der Onkologieabteilung zu übernehmen; ein Angebot, das er leider aus familiären Gründen ablehnen muss. Als Präsident der Schweizer Krebsliga und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für klinische Krebsforschung tritt er zu dieser Zeit mit dem ISREC in Kontakt; seiner Meinung nach eine der aktivsten Institutionen in der Unterstützung von Krebsforschungsprojekten.

Franco Cavalli ist danach Mitglied in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen in der Region Lausanne. Dabei

trifft er auf Yves Paternot, Mitglied im Stiftungsrat der ISREC Stiftung und später – von 2005 bis 2016 – dessen Präsidenten. Dieser schlägt ihm vor, in den Wissenschaftlichen Rat des ISRECs einzutreten. 2005 wird er Präsident dieses Gremiums.

Seit 2001 ist es seine Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung zu koordinieren und finanzielle Mittel für die Forscher zu finden.

Professor Franco Cavalli hat sich bereit erklärt, einige Fragen zu beantworten. Dafür möchten wir ihm ganz herzlich danken.

Heute wird jede zweite an Krebs erkrankte Person wieder gesund. Denken Sie, dass diese Zahl in Zukunft noch erhöht werden kann?

Ich glaube, man muss mit Vorhersagen vorsichtig sein und allzu optimistisches Denken vermeiden. 1971 erklärte der damalige amerikanische Präsident Nixon dem Krebs den Krieg und glaubte, diese Krankheit wäre innerhalb von 10 Jahren ausgerottet. Trotz erheblicher Investitionen war dies nicht der Fall. Man muss realistisch bleiben: Die Forschung macht jedes Jahr Fortschritte und eines Tages werden wir sicher mehr, wenn nicht alle, Krebserkrankungen heilen können. Zurzeit wissen wir aber nicht, ob dies in 5, 10 oder 50 Jahren der Fall sein wird.



Weiss man heute mehr über die Mechanismen der Krebsentstehung?

Krebs beginnt mit einer genetischen Veränderung, die danach eine unkontrollierte Vermehrung von anormalen Zellen verursacht. Aus diesem Grund ermöglichen uns Technologien, die das menschliche Genom untersuchen, viel über diese Krankheit zu erfahren. Sie bilden die Grundlage der Fortschritte auf diesem Gebiet. Da wir jetzt

die Gene «lesen» können, beschleunigt sich unsere Lerngeschwindigkeit enorm. Nie haben wir so viel über Krebs erfahren, wie in den letzten 15 Jahren.

In der medikamentösen Behandlung stellen wir einen grundlegenden Paradigmenwechsel fest. Bisher folgte die Entwicklung von medizinischen Behandlungen einer empirischen Logik: Jedes Jahr entwickelten Chemiker neue, potentiell gegen Krebs wirksame Substanzen, die danach in Zelllinien, dann bei Tieren und schlussendlich beim Menschen getestet wurden.

Früher verstand man nicht, warum das Immunsystem die Krebszellen nicht vernichtet. Heute weiss man, dass Krebszellen in der Lage sind, die «Kontrollpunkte», die das Immunsystem davon abhalten, die gesunden Zellen des Organismus anzugreifen, zu blockieren. Damit wird unser Selbstverteidigungssystem lahmgelegt.

Das Ziel ist also, Substanzen zu entwickeln, die in der Lage sind, entweder direkt mit dem Defekt zu interagieren, oder die Kette der chemischen Reaktionen, die die Entstehung von Krebszellen verursacht, zu verändern. So wurden sogenannte «Check-Point Inhibitor» Medikamente entwickelt, die es den Zellen ermöglichen, ihre Arbeit zu tun. Früher hatten diese das Gewehr aber keine Munition dazu. Mit dieser Technik stellen wir die Munition zur Verfügung. Heute beobachten wir nie zuvor gesehene Resultate: Positive Reaktionen in Tumoren, darunter Leukämieerkrankungen, gegen die man bisher nichts tun konnte.

Wie identifiziert die ISREC Stiftung unterstützungswerte Projekte?

Die Stiftung hat schon immer Projekte unterstützt, deren Finanzierung unklar war, die sich langfristig gesehen aber als vielversprechend erwiesen. Mit dieser Strategie wird auf die Zukunft gesetzt. Zuerst haben wir den biologischen Ansatz gefördert, später dann die Immunologie und schlussendlich Techniken der Molekularbiologie und der Genomik.

Zur Frage der gewählten Fachgebiete ist klar, dass der Schwerpunkt auf der Immunologie und der Immuntherapie liegen wird. Das sind Disziplinen, die letztlich alle Krebsarten betreffen und die in Lausanne schon immer zu den Schwerpunkten gehörten. Wir werden eng mit dem Ludwig Institut zusammenarbeiten. Der Direktor des Lausanner Zweigs, Professor George Coukos, Leiter der Onkologieabteilung am UNIL-CHUV, ist ein sehr erfahrener Immunologe. Seitens des CHUVs werden wir intensiv mit der Professorin Solange Peters an diesem Ansatz arbeiten. Sie ist Leiterin der medizinischen Onkologieabteilung und spezialisiert auf Krebserkrankungen im Brustbereich. Eine Arbeitsgruppe am ISREC@epfl erforscht auch bösartige Lymphome und Tumore des Lymphsystems; Krebsarten, die bisher in Lausanne kaum untersucht wurden.

Wo steht die Schweiz in Sachen Krebsforschung?

In den letzten 50 Jahren ist die Schweiz in Verzug geraten. Man muss wissen, dass in unserem Land die Forschung vom Bund finanziert wird, während Behandlungen von den Kantonen bezahlt werden. Diese Trennung bewirkt, dass ein Zusammenschluss zwischen Theorie und Praxis schwierig ist. Anders als in anderen Ländern besitzt die Schweiz auch keine grossen, auf die Krebsbekämpfung spezialisierte Spitäler, die Grundlagen-, klinische und translationale Forschung vereinen. Eine Botschaft des Bundesrates bestätigt, dass es nun gilt, eine Kehrtwende zu vollziehen und Zusammenarbeiten zu fördern. Das AGORA – Krebszentrum passt perfekt in diese politische Vision.

Wie entstand die Idee des AGORA-Zentrums, des von der ISREC Stiftung finanzierten neuen Zentrums für translationale Krebsforschung?

Nachdem die ISREC Stiftung viele Projekte unterstützt hatte, entschied sie, dass Einzelprojekte zwar wertvoll sind, es nun aber an der Zeit sei, diese untereinander zu vernetzen, um eine Art Inkubator zu schaffen.



Ja, das ist der richtige Ausdruck! Ab 2018 werden rund 300 Forschende und Kliniker aus den Partnerinstitutionen in einem einzigen Gebäude in der Nähe des CHUVs vereint arbeiten. Dieses Zentrum soll zur Beschleunigung der Entwicklung von neuen therapeutischen Ansätzen zugunsten der Patienten beitragen.

Seit 3 Jahren konzentriert sich die ISREC Stiftung auf den Aufbau des AGORA – Krebszentrums.

Warum ist die Nähe zu einem Universitätsspital wichtig?

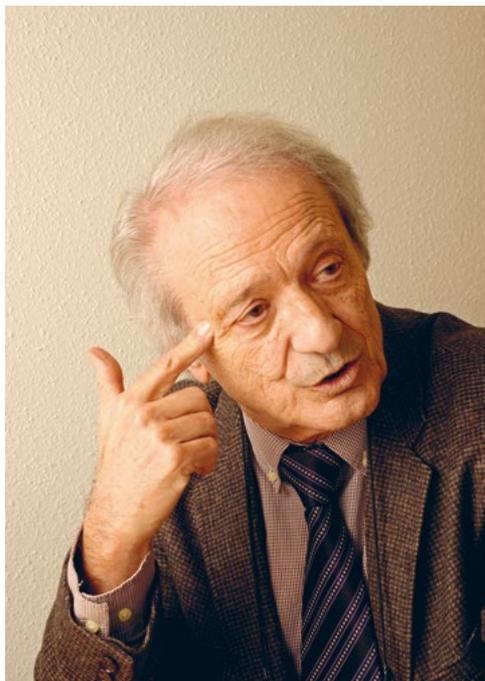
Die Ansiedlung auf dem Gelände des CHUVs soll die intellektuelle Distanz zwischen Klinikern und Forschern reduzieren. Kliniker – zu denen ich früher gehörte – sehen Patienten und stellen sich oft Fragen, die sie nicht beantworten können. Darum geht es in der translationalen Forschung: gemeinsam Lösungen finden für Probleme, denen Ärzte begegnen.

Wie wählt der Wissenschaftliche Rat die Projekte, die er unterstützen wird, aus?

Bisher haben wir jedes Jahr 3 bis 4 kleine Projekte finanziert. Mit AGORA beabsich-

tigen wir, umfangreichere Projekte zu entwickeln. Früher kamen die Forschenden mit einem Vorhaben auf uns zu und baten um Unterstützung. In Zukunft wird das anders ablaufen: Einmal im Jahr werden die im AGORA entstandenen Projekte begutachtet und es wird entschieden, welche den Missionen der ISREC Stiftung entsprechen. Wir werden ausschliesslich translationale Projekte auswählen und dazu brauchen wir einen sehr guten Überblick über das Potential der Vorschläge der Forscher.

Wir bieten den Forschenden optimale Rahmenbedingungen. Den Resten müssen sie selber bewerkstelligen!



Was bedeutet das konkret?

Der fachübergreifende und internationale Wissenschaftliche Rat wurde auf 5 Mitglieder erweitert. Eine seiner Aufgaben wird es sein, sich einmal pro Jahr auf das AGORA-Gelände zu begeben, um laufende Projekte zu analysieren, Wissenschaftler anzuhören und sich zu vergewissern, dass die Forschung tatsächlich translationaler Art ist. Das Ziel ist, dass die bewilligten Mittel auch wirklich den Patienten zugutekommen.

Wie wird das AGORA – Krebszentrum von den Fachleuten in der Schweiz wahrgenommen?

Sie merken, dass etwas sehr Wichtiges und Bedeutendes im Gange ist.

Allgemein gesehen ist dieses Projekt eine wertvolle Gelegenheit für interkantonales Zusammenarbeiten. Mit Genf, zum Beispiel, einer Stadt mit vielen Ressourcen auf dem Gebiet der Genomik, bauen wir zurzeit eine Kooperation auf, die in den nächsten 50 Jahren sicher zu einem koordinierten Zentrum führen wird. Wir haben keine Wahl: Die Infrastruktur ist so teuer geworden, dass wir unbedingt zusammenarbeiten müssen, wenn wir in Zukunft mit San Francisco, Stanford oder Boston konkurrieren wollen.

Können es sich die Patienten angesichts dieser neuen Methoden überhaupt noch leisten, betreut zu werden?

Das ist ein grundlegendes Thema, das mich sehr berührt. Damit müssen sich Gesellschaft und Politik befassen. Die Kosten dieser neuen Behandlungen sind enorm. Betrachtet man die Kostenentwicklung der vergangenen 25 Jahre, so wird klar, dass unser System dies nicht endlos unterstützen kann. Diese Frage spricht mich als Forscher an: Es besteht das Risiko, dass sich in Zukunft nur die zahlfähigen behandeln lassen werden können. Diese in den USA schon vorhandene «Zweiklassenmedizin» ist natürlich unethisch. Oft wird gesagt, dass die Mediziner dieses Problem lösen müssen, aber das ist der falsche Weg. Die Gesellschaft muss es mittels Gesetzen regeln.

“UNSERE STIPENDIATEN”



Amélie Cachot

27-jährige Schweizer ISREC Stiftung
Stipendiatin im 2. Jahr des PhD-
Programmes «Krebs und Immunologie».

Amélie untersucht im Labor von
Prof. Pedro Romero am LICR@UNIL
einen neuen T-Zellkandidaten für
die Immuntherapie von menschlichen
Tumoren.

“Den Patienten dank Grundlagen- forschung Antworten geben”

Warum haben Sie sich für die Krebsforschung entschieden?

Krebs ist eine Realität, die uns alle irgendwann betrifft. Im Rahmen meiner Arbeit hatte ich die Möglichkeit, eine klinische Studie mit Melanompatienten zu begleiten und so die Auswirkungen meiner Forschung zu erkennen. Ich möchte Lösungen finden im Kampf gegen diese Krankheit, die sich therapeutischen Ansätzen so geschickt entziehen vermag.

Welche Bedeutung hat für Sie die ISREC Stiftung?

Dank der ISREC Stiftung und der Spender, die ihr vertrauen, kann ich vier Jahre lang ohne finanzielle Sorgen meine Forschung effizient und unbekümmert betreiben. Die ISREC Stiftung ermöglicht es Wissenschaft-

lern, ihrer Arbeit völlig unabhängig nachzugehen und sorgt für Sichtbarkeit von wissenschaftlichen Projekten, die sonst oft im Labor versteckt bleiben.

Wie bewahren Sie Ihre Motivation?

Es gibt natürlich schon schwierigere Phasen, in denen keine Resultate erzielt werden. Aber ein einziges positives Experiment, das einen Hinweis für den nächsten Schritt liefert, genügt. Der Dialog mit meinen Kollegen und die Nähe zum CHUV und den Hochschulen sind sehr wichtig. Ich kann so von Fachwissen profitieren, zu dem ich keinen Zugang hätte, wenn ich isoliert arbeiten würde.

Ihre Botschaft an die Patienten?

Haben Sie Geduld. Wir machen Fortschritte und arbeiten sehr hart.



Efe Erdes

26-jähriger türkischer ISREC Stiftung Stipendiat im 1. Jahr des PhD-Programmes «Krebs und Immunologie».

Efe untersucht im Labor von Prof. Nathalie Rufer am UNIL/CHUV die molekularen Mechanismen, die T-Zellen mit verbesserter TZR-Affinität gegen Krebs regulieren.

«Der Spender ist ein Visionär, der die Notwendigkeit der Forschung richtig verstanden hat»

Worum geht es bei Ihrer Arbeit?

Das Immunsystem ist fähig, Tumoren natürlich zu eliminieren, unter anderem dank den CD8 T-Zellen. Dieses Vorgehen ist von begrenztem Nutzen, da die Zellen den Tumor nicht immer mit der richtigen Intensität erkennen. Bildlich ausgedrückt könnte man dies mit der Stärke eines Händedruckes vergleichen. Ist dieser zu schwach, signalisiert er oft fehlendes Interesse. Um die Schlagkraft der T-Zellen zu steigern, haben wir ihre Affinität für Ihr anvisiertes Ziel verbessert und ihnen sozusagen einen kräftigeren Händedruck verliehen. Erstaunlicherweise nimmt die Funktion der T-Zellen oberhalb eines bestimmten Affinitätsschwellwertes wieder ab. So ist auch ein zu kräftiger Handschlag nicht geeignet, um das richtige Signal zu vermitteln. Das übergreifende Ziel meines Projektes ist es, in Erfahrung zu bringen, welche Moleküle für diese Regulation zuständig sind

und wie sie die Aktivierung und die Funktion der T-Zellen kontrollieren.

Ihre Botschaft an die Spender?

Der Spender ist ein Visionär, der die Notwendigkeit der Forschung und des uneigennütigen Investierens in vielversprechende Projekte richtig verstanden hat.

Was tun Sie, um motiviert zu bleiben?

Kleinste Resultate tragen zu meiner täglichen Motivation bei. Ich versuche, immer daran zu denken, dass unsere Bemühungen schlussendlich dazu beitragen sollen, dass so viele Patienten wie möglich an den therapeutischen Innovationen teilhaben und so immer mehr Leben gerettet werden können.



Svenja Groeneveld

27-jährige deutsche ISREC Stiftung Stipendiatin im 3. Jahr des Doktorandenprogrammes zum Thema «Molekulare Ansätze des Lebenden».

Svenja untersucht im Labor von Prof. Etienne Meylan an der EPFL/SV/ISREC die Rolle der epithelial-mesenchymalen Transition in nicht-kleinzelligem Lungenkrebs.

«Die ISREC Stiftung ist ein wichtiger Akteur in der Schweizer Krebsforschung»

Woher kommt ihr Interesse für die Forschung?

Ich hatte das Glück, in einem wissenschaftlichen Umfeld aufwachsen zu dürfen. Meine Eltern, beide Professoren im wissenschaftlichen Bereich, haben mein Interesse für die Biowissenschaften sehr früh erweckt.

Welches sind die Ziele Ihrer Arbeit?

Unser Labor befasst sich mit dem Lungenkrebs, einer der tödlichsten Krebsarten. Mehr als die Hälfte aller Patienten haben zum Zeitpunkt der Diagnose schon zahlreiche Metastasen gebildet. Ein Grund dafür sind die fehlenden Symptome zu Beginn der Krankheit, was dazu führt, dass die Patienten ihren Arzt sehr spät aufsuchen.

Wir untersuchen ein Gen, das vermutlich an der Metastasenbildung beteiligt ist. Wir führen Experimente mit Mäusen durch, einer Tierart, die verschiedene Eigenschaf-

ten der menschlichen Form dieser Krankheit aufweist. Unsere Arbeit besteht darin, dieses Gen zu aktivieren und zu deaktivieren, um die Konsequenzen auf die Entwicklung der Krankheit zu untersuchen.

Welche Bedeutung hat für Sie die ISREC Stiftung?

Die ISREC Stiftung ist ein wichtiger Akteur in der Schweizer Krebsforschung.

Drei unentbehrliche Eigenschaften, um Forschung betreiben zu können?

Neugierde, Frustrationstoleranz und Durchhaltevermögen.



Pierpaolo Ginefra

31-jähriger italienischer ISREC
Stiftung Stipendiat im 4. Jahr des
Doktorandenprogrammes zum Thema
«Molekulare Ansätze des Lebenden».

Pierpaolo untersucht im Labor von Prof. Daniel Constam an der EPFL/SV/ISREC die zeitliche und räumliche Kontrolle der Proproteinkonvertasen und die Auswirkungen von Wachstumsfaktoren auf die Signalwege.

«AGORA wird die Zusammenarbeit zwischen Forschern und Klinikern begünstigen»

Wer hat Ihnen die Freude an der Forschung geschenkt?

Professor Umberto Veronesi, einer der prominentesten italienischen Onkologen und Anhänger des Paradigmenwechsels hin zu einer weniger invasiven Chirurgie, insbesondere in der Behandlung von Brustkrebs. Er ist auch einer der ersten, die den psychologischen Aspekt der Krankheit miteinbezogen und den Patienten in den Mittelpunkt gesetzt haben.

Warum befassen Sie sich mit der Krebsforschung?

Mein Vater ist an Krebs gestorben als ich noch ein Kind war. Der andere Grund ist mein Interesse an der Natur, insbesondere an Pflanzen, was dazu geführt hat, dass ich Biologie studiert habe. So bekam ich auch Lust darauf, diese Krankheit und deren Ursachen besser zu verstehen, um sie effizienter zu bekämpfen und zu einer häufigeren Heilung der Patienten beitragen zu können.

Was ist das Ziel Ihrer Forschung?

Kennen Sie «Cluedo», ein Spiel, bei dem es gilt, den Mörder aufzuspüren? Stellen Sie sich ein Haus vor, in dem fünf Familienmitglieder wohnen. Jeder hat sein eigenes Verhalten, seine Gewohnheiten, jeder spielt eine bestimmte Rolle. So ist es auch in einer Zellgruppe. Ich untersuche die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Bestandteilen einer Zelle, um ihre Rolle oder eine mögliche, zu einer Proliferation von Krebszellen führende Funktionsstörung besser zu verstehen. Ich schaue mir dann alle Teile an, um den Schuldigen zu finden. Und wenn das alles im Voraus programmiert wäre?

Kennen Sie die ISREC Stiftung?

Ich bringe die ISREC Stiftung mit AGORA in Verbindung. Mediziner und Biologen müssen miteinander reden: Zusammen ist man immer stärker, vor allem im Kampf gegen Krebs.

AGORA — KREBS- ZENTRUM



Einige Zahlen

Ab **2018** werden mehr als **300** Forschende und Kliniker im AGORA – Krebszentrum auf **11 500** m² arbeiten; **5000** m² Labors und **2900** m² Technologieplattformen werden so den Wissenschaftlern zur Verfügung stehen; das Zentrum bietet ausserdem einen Hörsaal mit **260** Plätzen und zahlreiche Konferenz- und Seminarräume; die Kosten des Gebäudes sind in Höhe von **80 Millionen** Schweizer Franken veranschlagt; die Finanzierung des Projektes wird durch die ISREC Stiftung, sowie durch die grosszügige Unterstützung der *Loterie Romande* in Höhe von **3 Millionen** Schweizer Franken, der *Leenaards Stiftung* in Höhe von **2,5 Millionen** Schweizer Franken und durch eine substantielle Zuwendung der *Göhner Stiftung* gewährleistet.

29.09.2016

AGORA

GRUNDSTEIN- LEGUNG



Grundsteinlegung des AGORA – Krebszentrums in Lausanne. Von links nach rechts: Prof. **Pierre-François Leyvraz** (CHUV), **Catherine Labouchère** (ISREC Stiftung), **Anne-Catherine Lyon** (DFIC), **Pascal Broulis** (DIFRE), **Pierre-Yves Maillard** (DSAS)

Gemeinsam gegen den Krebs

Das Zentrum für translationale Krebsforschung, das sogenannte AGORA – Krebszentrum, wird im Frühling 2018 im Herzen des Spitalgeländes eröffnet. Das AGORA Projekt, das von der ISREC Stiftung initiiert wurde, ist das Resultat einer Partnerschaft mit dem CHUV, der Universität Lausanne, der EPFL, dem Ludwig Institute for Cancer Research und der Genfer Universitätsspitäler. AGORA setzt sich zum Ziel, ein Kompetenzzentrum zu werden, das die besten Fachleute im Bereich der Onkologie anzieht.



Neue Behandlungen zugunsten des Patienten

Auf 11 500 m² wird in diesem Gebäude das Fachwissen von rund 300 Forschenden und Klinikern aus den Partnerinstitutionen gebündelt. Diese Menschen setzen sich zum Ziel, ihre Kräfte gegen eine Krankheit zu vereinen, die immer noch einen wichtigen Anteil der Bevölkerung betrifft und weltweit ein zentrales Problem im Gesundheitswesen darstellt.

Unter einem Dach vereint wird eine Gemeinschaft von Spezialisten auf den Gebieten Medizin, Biologie, Genetik, Immunologie, Bioinformatik und Bioingenieurwissenschaften zusammenarbeiten, um den zahlreichen, durch diese Krankheit gestellten Herausforderungen zu begegnen. Dieses Zentrum wird zur Beschleunigung der Entwicklung von neuen Therapien zugunsten der Patienten beitragen.

Die künftige humane Medizin sichern

Diese Partnerschaft zwischen Institutionen, die schon mehrere Jahre zusammenarbeiten, wird auch zur Ausbildung von künftigen Wissenschaftlern und Klinikern beitragen.



Prof. Francis-Luc Perret, Direktor der ISREC Stiftung

Diese werden von einer, den höchsten Anforderungen der Medizin angepassten Infrastruktur profitieren. Im Herzen des AGORA – Krebszentrums wird ein Auditorium die besten Spezialisten auf dem Gebiet der Onkologie empfangen und für junge Studierende zu einem Ort werden, an dem sie sich im Zusammenwirken mit erfahrenen Wissenschaftlern und Klinikern auf die Sicherung einer künftigen humanen Medizin vorbereiten können.



Links
AGORA Baustelle –
südliche Ansicht

Folgende Seiten (22-23)
Links: Das ISREC zur Zeit seiner
Gründung im Jahre 1964
(Rue du Bugnon 27), rechts:
das AGORA Gebäude





ORGANISATION

DAS AM 18. JUNI 1964 GEGRÜNDETE ISREC IST EINE GEMEINNÜTZIGE, PRIVATE STIFTUNG.

Die Aktivität der Stiftung begann mit der Gründung des Schweizerischen Institutes für Experimentelle Krebsforschung. Heute besteht ihre Mission in der Auswahl und der Unterstützung von Forschungsprojekten auf dem Gebiet der translationalen Krebsforschung. Diese innovativen Projekte begünstigen Wissenstransfer und Zusammenarbeit zwischen Grundlagen- und klinischer Forschung. Sie ermöglichen eine Umsetzung von Entdeckungen in Resultate und versprechen eine positive Ausstrahlung auf die künftige Behandlung von Krebserkrankungen beim Menschen.

DIE STIFTUNG BESTEHT AUS DEN FOLGENDEN GREMIEN:

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist das höchste Verwaltungsorgan der Stiftung. Er bestimmt die Verwendung der Mittel und ernennt seine Mitglieder, sowie diejenigen des Wissenschaftlichen Rates, der Direktion und der Rechnungsrevision. Auch verabschiedet er das jährliche Budget und die Jahresrechnung der Stiftung.

Präsidentin

Catherine Labouchère

Juristin, Abgeordnete des Grossen Rates
des Kantons Waadt

Mitglieder

Yves Henri Bonzon

Leiter Investment Management /
CIO und Mitglied der Geschäftsleitung,
Julius Bär

Prof. Franco Cavalli

Repräsentant des Wissenschaftlichen
Rates, Wissenschaftlicher Direktor, IOSI
(Istituto Oncologico della Svizzera Italiana,
Bellinzona)

Prof. Pierre-Marie Glauser

Rechtsanwalt und Professor für Steuer-
recht an der UNIL (Universität Lausanne),
Partner der Abels Oberson SA

Prof. Pierre-François Leyvraz

Generaldirektor, CHUV (Centre Hospitalier
Universitaire Vaudois)

Prof. Philippe Moreillon

Vizektor, UNIL (Universität Lausanne)

Dr. Thomas W. Paulsen

CEO, Chief Financial Officer, Leiter der
Finanz- und Risikoabteilung der Banque
Cantonale Vaudoise, Lausanne

Béatrice Schaad

Direktorin der Abteilung Kommunikation,
CHUV (Centre Hospitalier Universitaire
Vaudois)

Prof. Didier Trono

Ordentlicher Professor, GHI (Global Health
Institute), EPFL (École Polytechnique Fédé-
rale de Lausanne)

Prof. Thomas Zeltner

Früherer Direktor Bundesamt für
Gesundheit



DER WISSENSCHAFTLICHE RAT

Der Wissenschaftliche Rat setzt sich aus international renommierten Forschern aus verschiedenen Bereichen der Krebsforschung zusammen.

Präsident

Prof. Franco Cavalli

Wissenschaftlicher Direktor, IOSI (Istituto Oncologico della Svizzera Italiana)

Mitglieder

Prof. Fabrice André

Forschungsdirektor, Verantwortlicher der U981-Einheit am INSERM (Institut National des Sciences et de la Recherche Médicale), Professeur Associé, Département d'oncologie médicale, Institut Gustave Roussy, Villejuif, Frankreich

Prof. Dr. Michael N. Hall

Professor am Biozentrum, Universität Basel

Prof. Peter Johnson

Professor für medizinische Onkologie, Medizinische Fakultät der Universität Southampton, UK

Prof. Dr. Anne Müller

Ausserordentliche Professorin für experimentelle Medizin am Institut für molekulare Krebsforschung der Universität Zürich.

Die Direktion

Die Direktion wählt mit Hilfe des Wissenschaftlichen Rates die zu unterstützenden Forschungsprojekte aus und unterbreitet ihre Vorschläge dem Stiftungsrat. Sie erarbeitet und schlägt eine Fundraising-Strategie vor und übernimmt die Aufgaben, die ihr durch den Stiftungsrat zugeteilt werden.

Prof. Francis-Luc Perret, Direktor

Die Rechnungsrevision

Ernst & Young SA, Lausanne

Dank

Ein besonderer Dank gilt Prof. **Francis-Luc Perret**, Direktor, **Aylin Niederberger**, Generalsekretärin, **Virginie Porret**, Kommunikationsassistentin, **Nathalie Blanc**, Administrationsassistentin, sowie unseren Botschaftern, **Didier Grobet** und **Jürg Kärle** für ihren treuen Einsatz.

ZUWENDUNGEN

Seit 1964 haben sehr viele Spenderinnen und Spender das ISREC unterstützt. Mir Ihrer Subvention, Ihrer Spende oder Ihrem Legat haben Sie der Krebsforschung geholfen. Ihr Beitrag, bescheiden oder bedeutend ist für uns von besonderem Wert.

Dafür herzlichen Dank! Über 500 Spenderinnen und Spender sind in unserem Buch der Zuwendungen eingetragen:

BEITRÄGE VON MEHR ALS 1 MILLION FRANKEN

Eine anonyme Spende / eine anonyme Erbschaft, Lausanne / Erbschaft Anne B., Lausanne / Frau Annette B., Vevey / Frau Anne-Laurence B., Prêverenges / Frau Hilda D., Colombier / Herr Dimitri D., Pully / Frau Johanne G., Lausanne / Ernst Göhner Stiftung, Zug / Frau Jeanne H., Neuenburg / Helmut Horten Stiftung, Lugano / Frau Henriette H.-C., Lausanne / Herr Jean-Pierre H., St. Imier / Lartek Limited, Bermudas / Leenaards Stiftung, Lausanne / Krebsliga Schweiz, Bern / Loterie Romande, Lausanne / Frau Marie M., Marin / Herr Yves J. P., Verbier / Pestalozzi Stiftung, Vaduz / Porthos Stiftung, Vaduz / Frau Judith P., Lausanne / Frau Martine Monique R., Genf / Herr Eric S., Neuenburg / Sevastopoulo Fonds, Lausanne / Herr Marc V., Lausanne / Kanton Waadt

BEITRÄGE ZWISCHEN CHF 100 000.– UND 1 MILLION FRANKEN

Vierunddreissig anonyme Spenden / Kanton Aargau / Frau Charlotte B., Romanel / Frau Dina Henriette B., Vevey / Kanton Bern / Frau Adelheid Gertrud B., Hiltterfingen / Frau Elise B., Chailly-s/Montreux / Frau Anne B., Prêverenges / Câbleries et Tréfileries de Cossonay / Frau Jeannette C., Vevey / Frau Anne-Marie C., La Tour-de-Peilz / Frau Florence Helen C., La Tour-de-Peilz / Ciba-Geigy AG, Basel / Copley May Stiftung, Genf / Frau Suzanne C., Prilly / Frau Ida d'A., Lausanne / Frau Simone D., Lausanne / Herr Irmgard D., Locarno / Herr Henri D., Monaco / Frau Clara D., Montreux / Frau Doris Ursula D., St-Sulpice / Frau Catherine D., Montreux / Herr Marcel D., Lausanne / Herr Damien D., Lausanne / Echec au cancer de la Broye, Payerne / Frau Elisabeth E., Genf / Frau Bertha F., Yverdon / Frau Lilia F., Lausanne / Kanton Freiburg und Ligue fribourgeoise contre le cancer / Erbschaft Claudine G. L., Lausanne / Erbschaft Aline G., Kirchberg / Frau Esmeralda G., Lausanne / Kanton Genf / Herr Louis G., Prilly / Frau Andrée Lucienne G., Pully / Gygi-Beguign Fonds, Lausanne / Herr René H., Lausanne / Frau Elvine H., Montreux / Heskem Stiftung, Vaduz / Herr Georg Philip H., Leipzig / Hoffman-La Roche & Co, Basel / Frau Marguerite J.-K., Lausanne / Frau Alice J., Pully / Kanton Jura / Frau Consuela K., Lausanne / Municipalité de Lausanne / Frau Marthe L., Lausanne / Ligue vaudoise contre le cancer, Lausanne / Frau Yvette L., Vevey / Frau Laura L., Spanien / Lardeco Stiftung, Vaduz / Pierre Louis L., Lausanne / Erbschaft Monique M., Lausanne / Herr Karl Heinz M., Krienz / Frau Marie-Louise M., Corsier / Medic Stiftung, Genf / Frau Odette M., Lausanne / Herr Roland M., Cugy / Frau Liliane M., Lausanne / Frau Louisa M., Lausanne / Frau Marthe M., Lausanne / Frau Denise Alice N., Neuenburg / Nestlé SA, Vevey / Kanton Neuenburg / Frau Marie-Louise P., Lausanne / Herr Franz P., Coppet / Jacqueline Petit Stiftung, Lausanne / Fondation de bienfaisance de la Banque Pictet & Cie, Carouge Ge / Herr Pierre P., Estavayer-le-Lac / Frau Marthe P., Lutry / Frau Elisabeth P., Neyruz / Frau Louise Q., Renens / Frau Nina R., Pully / Herr Georges R., Paris / Herr Edouard-Marcel S., Lausanne / Frau Paulette S., Denens / Herr und Frau S.-B., Siders / Frau Georgette S., Genf / Frau Rosalie S., Montreux / Kanton St-Gallen / Michel Tossizza Stiftung, Lausanne / Fräulein Suzanne-Marie T., Payerne / Charles Veillon Stiftung, Lausanne / Frau Evelyne V., Lausanne / Frau Nina W., Lonay / Kanton Wallis / Prof. Dr h.c. René W. (Castolin SA), St-Sulpice / Frau Gabriella Maria W., Genf / Frau Henriette W., Lausanne / Frau Mona W., Genf / Frau Gertrud Z., Münchenstein / Herr Walther Willy Z., Montreux / Kanton Zürich

BEITRÄGE ZWISCHEN CHF 50 000.– UND CHF 100 000.–

Dreizehn anonyme Spenden / Frau Alice A., Moutier / Frau Yvette A., Vevey / Aiuto Stiftung, Nyon / Frau Marie B., Pully / Frau Rachel B., Montreux / Kanton Basel-Land / Herr Ernesto B., Genf / Frau Liliane B., Lausanne / Frau Germaine B.-R., Aubonne / Herr Giovanni B., Lausanne / Centrale Suisse des Lettres de Gages (Pfandbriefzentrale), Bern / Frau Violette C., Lausanne / Frau Alice E. C., Orbe / Herr Marcel C., Lausanne / Frau Teresa C.-R., Zürich / Frau Fernande C., Lausanne / Frau Martine D., Lausanne / Herr Jean D., Biel / Frau Raymonde D., Morges / Frau Fernande D.-A., Les Cullayes / Jules & Irène Ederer-Uehlinger Stiftung, Bern / Emouna Stiftung / Ernst & Young, Lausanne / Frau Marie E.-B., Crans-près-Céligny / Alfred Fischer Stiftung, Lausanne / Fabrique de Câbles Electriques, Cortaillod / Frau Arlette F., Vevey / Frau Josette F., Neuenburg / Frau Dorothea G., Lausanne / Frau Lidia G., Echallens / Frau Liliane G., Aubonne / Frau Claudine G., New York / Frau Renée H., Lausanne / Frau Marie Juliette Simone H., Genf / Herr Jean-Charles H., Genf / Frau Margarete J., Lausanne / Prof. Gustave J., Zürich / Frau Marie-Louise J., Renens / La Suisse Assurances, Lausanne / Frau Hedwig Meinrada L.-G. / Cancer league Valais, Sierre / Frau Raymonde M., Lausanne / Frau Marianne M., Lausanne / Herr Eugen M.-M., Kilchberg / Nouvelle Cassius Fondation, Vaduz / Frau Andrée P., Lausanne / Frau Madeleine P., Bulle / Frau Gabrielle R., Aubonne / Frau Anne-Marie S., Romanel / Tetra Laval International, Pully / Frau Anne-Marie U., La Chaux-de-Fonds / Frau Madeleine V., Les Paccots / Frau Corinne W., Lausanne / Erbschaft Stella Z., Lausanne / Herr Pierre Z., Lausanne



BEITRÄGE ZWISCHEN CHF 5000.– UND CHF 50 000.–

Fünfzig anonyme Spenden / Frau Marie A.-D., Lausanne / Action cancer des boulangers / Herr Georges A., Colombier-sur-Morges / Herr Emile A., Auvornier / Frau Jacqueline A., Lausanne / Albion House Ltd, Lausanne / Alcoa International SA, Lausanne / Dr. Etienne A., Lausanne / André & Cie SA, Lausanne / Kanton Appenzell Ausserrhododien / Association des Câbleries Suisses, Zürich / Frau Charlotte B., Prilly / Frau Yvonne Edmée B., Auvornier / Banque Vaudoise de Crédit, Lausanne / Herr Aimé B., Boudry / Frau Elisabeth B., Lausanne / Herr Maurice B., Lutry / Baumgartner Papiers SA, Lausanne / Frau Fidela B., Clarens / Erbschaft Marianne B., Yverdon / Frau Mireille B., Pully / Frau Jeanne B., Romanel / Bhema Vaduz Stiftung, Neuenburg / Frau Nicky B., Bulle / Frau Rosa B., Cossonay / Frau Emma B., Bern / Bobst & Fils SA, Lausanne / Frau Nicole B., Lausanne / Frau Clara B., Veytaux / Frau Reina B., Prilly / Boillat SA, Reconvillier / Herr Ulysse B., Lully / Herr Bernard B., Bourmens / Frau Odile B., Lens / Borel & Barbey, Genf / Fräulein Alice et Hélène B., Lausanne / Brauchli SA, Lausanne / Frau Lucie B., La Tour-de-Peilz / Unternehmen Paul Bucher, Basel / Frau Dorothee B., La Chaux-de-Fonds / Herr Louis B., Pully / Caisse d'Epargne du District de Cossonay / Herr Stefan C., St-Légier / Frau Anne-Marie C., Lausanne / Frau Eveline C., Ecublens / Herr François C., Meggen / Herr Jean C., Bern / Frau Nelly C.-B., Prilly / Herr Albert B., Lausanne / Herr Frédéric C., Prilly / «Come back» des motards, Lausanne / Copycolor SA, Renens / Fräulein Juliette C., Lausanne / Couvent de Sainte Ursule, Sion / Herr Ernest C., Villeneuve / Herr et Frau Ernest D., Echichens-sur-Morges / Fräulein Simone de M. d'A., Lausanne / Delta Securities, Guernsey / Frau Yolande de M., Epalinges / Frau Aïda de P. M., Lonay / Régie De Rham, Lausanne / Frau Lily D., Lausanne / Herr Xavier D., United Kingdom / Frau Ariane D., Genf / Frau Livia D., Montreux / Herr Constant D., Lausanne / Herr Emile D., Châtel-St-Denis / Frau Alice D., Lausanne / Schweizerische Stiftung für den Doron-Preis, Zug / Fräulein Floriane du B., Les Ponts-de-Martel / DuBois Invest LLC, Siere / Edouard Dubied & Cie, Neuenburg / Herr Jean D. / Herr Albert D., Vevey / Herr Armand D., Penthalaz / Herr Gian Andrea D., Epalinges / Ebauches SA, Neuenburg / Ecole Hotelière de Lausanne / Frau Marie E., Vevey / Herr Roger E., Vevey / Empiris Stiftung, Zürich / Municipalité d'Epalinges / Etablissement cantonal d'assurances, Pully / Fabrique d'Assortiments Réunis, Le Locle / Fabrique de Câbles de Brugg / Frau Francisca F., Lausanne / Herr Ruedi F., Gümliigen / Herr Pierre F., Romont / Herr Jules F., Payerne / FPH (Stiftung pour le Progrès de l'homme), Lausanne / Frau Janine F., Yverdon / Frau Jacqueline F.-G., Lausanne / Galenica SA, Bern / Frau Genifer G., La Tour-de-Peilz / Herr Mario G., Stäfa / Fräulein Germaine Marie G., La Tour-de-Peilz / Frau und Herr Caroline und Patrice G., St-Sulpice / Herr Roger G., Lonay / Kanton Glaris / Golay-Buchel & Cie, Lausanne / Frau Violette G., Lausanne / Herr Johannes G., Lausanne / Grande Kermesse de la jeunesse pour la lutte contre le cancer, Genf / Frau Hilda G., Morges / Herr Daniel G. / Herr François G., Lausanne / Herr Gérard H., Les Diablerets / Louise Helfferich Fonds, Lausanne / Herr Gustav H.-M., Schaffhausen / Sources Minérales Henniez / Frau Violette H., La Tour-de-Peilz / Fräulein Marguerite H., Lausanne / Frau Yvette H., Lausanne / Herr Ernst H., Biel / Frau Marylène P., Lausanne / Frau J. H., Genf / Frau Claire-Marguerite H., Genf / Herr Heinz I., Lausanne / Imprimeries Réunies SA, Lausanne / Integra Biosciences AG, Wallisellen / Interfood SA, Lausanne / Frau Ginette I., Pully / Ingeri AG, Lausanne / Herr Olivier J. G., Lausanne / Frau Joséphine J., Siders / Frau Germaine J., Renens / Herr Hermann J., Ste-Croix / Juchum Stiftung / Frau Elizabeth J., Montreux / Frau Suzanne J., Frankreich / Frau Betty K., Genf / Idryma Georges Katingo Lemos Stiftung, Lausanne / Frau Alice K., Grandvaux / Frau Rose K., Crans-près-Céligny / Kodak SA, Lausanne / La Bâloise Assurances, Basel / La Boutique d'Occasions, Lausanne / La Genevoise Assurances, Genf / Herr Charles-Edouard L., Glion / Herr und Frau L.-S., Lausanne / Herr Roger L., Lausanne / Frau Sandra L.T., Lausanne / Frau Alice L., Payerne / Leclanché SA, Yverdon / Lemo SA, Ecublens / Herr Jean-Pierre L., Bourmens / Frau Connie E.F. L., Zürich / Ligue genevoise contre le cancer, Genf / Ligue tessinoise contre le cancer, Locarno / Lo-Holding Lausanne-Ouchy

SA, Lausanne / Frau Marcelle L.-H., Montreux / Frau Emilie L.-M., Lausanne / Frau Jane L., Lausanne / Herr Hans L.-B., Hasle b., Burgdorf / Herr Bertrand M., Genf / Frau Patricia M., Basel / Herr J.-M. M., Lausanne / Frau Rachel M., Vevey / Frau Alice M., Château d'Oex / Frau Francis M., Lausanne / Frau Marie-Claire M., Lausanne / Ernest Matthey Stiftung, Pully / Herr Pierre M., Lausanne / Frau Viviane M., Corseaux / Metalwerke AG, Dornach / Herr Roland M., Grandvaux / Frau Marthe M.-M., Montreux / Frau Léonie M., Lausanne / Migros Genossenschaftsbund, Zürich / Herr François M., Lausanne / Frau Suzanne M., Renens / Frau Nelly M., Rossinière / Frau Charlotte M., Chavornay / Frau Angela N.-W., Bern / Frau Monique N., Vandoeuvres / Nutresco SA, Penthalaz / ORFEO Stiftung, Vaduz / Frau Marie O.-C., Lausanne / Herr Daniel O., Villars-sous-Yens / Payot SA, Lausanne / Herr Georges P., Morges / Herr Jean P., Lausanne / Herr René P., Lausanne / Erbschaft Violette P., Lausanne / Philipps AG, Zürich / Dr. Suzanne-Marie P.-R., Lausanne / Frau Ida P., Olens-sur-Lucens / Frau Mireille P., Pully / Frau Rose-Marie P., St-Aubin-Sauges / Herr Emile P., Oron / Herr Jules Ernest P., Orbe / Frau Elyse P., Pully / Frau Jeanne P., Freiburg / The Pro Aremorica Trust / Publicitas SA, Lausanne / Ramelet SA, Lausanne / Frau Angèle R., Payerne / Herr Hansueli R., Bern / Herr Alfred R., Aubonne / Renault Finance SA, Lausanne / Rentenanstalt, Zürich / Retraites Populaires, Lausanne / Frau Alice R., Lausanne / Frau Anne R., Lausanne / Herren Alain & Jean-Daniel R., Bern / Herr und Frau Hans & Hildegard R., Mettmenstetten / Montres Rolex SA, Genf / Rotary Club, Lausanne / Rütli Stiftung, Luzern / Sagrave SA, Lausanne / Herr und Frau David & Barbara S., Genf / Sandoz SA, Basel / Frau Jeanne S., La Conversion-sur-Lutry / Herr Carlo S., Montreux / Herr G. A. S., Lausanne / Carrelages Sassi SA, Corninboeuf / Scheuchzer SA, Lausanne / Herr Robert Charles S., Laupen / Herr Paul-R. S., Lausanne / Frau Lucie S., Lausanne / Frau Clémence S., Lausanne / Frau Béatrice S., Pully / Frau Marguerite S., Lausanne / Herr Olivier S., Rolle / Sicpa SA, Prilly / Siemens-Albis AG, Zürich / Skilift Parsenn-Furka Klosters AG, Davos Platz / Sobrate Stiftung, Lausanne / Société de couture, Savigny / Société de Réassurances, Zürich / Société des Chaux & Ciments de la Suisse Romande, Lausanne / Société Romande d'électricité, Clarens / Soroptimist International – Union Suisse, Grandvaux / Herr und Frau Joseph S.-G., Laufen / Frau Marie S. / Gemeinde St-Sulpice / Frau Cécile S., St-Prex / Supra (SVRSM), Lausanne / In Erinnerung an Frau Marie-Jeanne S., Mont-sur-Rolle / Frau Suzanne S., Lausanne / Team Girard, Palézieux-Village / Fräulein Jeanne T., Lausanne / Herr Jean T., Ste-Croix / Herr Albert T., St-Saphorin-sur-Morges / The Rose Charitable Trust, Grossbritannien / Trophée Ago, Lonay / Herr Georges T., Lausanne / Herr Alain T., Bex / Frau Antoinette T., Nyon / Stiftung Elisabetta et Jacques Tabord, Lausanne / Frau Anne-Marie U., La Chaux-de-Fonds / Kanton Uri / Fräulein Charlotte & Hildegard V., Davos / Frau Rosa V.-J., Lengnau / Herr Benjamin V., Cully / Vaudoise Assurances, Lausanne / Frau Constance V., Le Mont-sur-Lausanne / Frau Cosette V., Givrins / Verrerie de St-Prex SA / 24 Heures Presse, Lausanne / Frau Paulette V., Auvornier / Frau Nelly-Henriette V., Villeneuve / Frau Andrea V.D., Monthey / Wander SA, Bern / Frau Emmy W., St-Sulpice / Frau Lyana Elizabeth W., Montreux / Herr Jacques W., Lausanne / Geneviève W., Le Mouret / Winterthur Assurances, Zürich / WnG, Lausanne / Zellinvest SA, Genf / Zyma SA, Nyon



ISREC Stiftung

Rue du Bugnon 21 / CH-1001 Lausanne

Tel. +41 21 653 07 16 / Fax +41 21 652 69 33

info@isrec.ch / CCP 10-3224-9

www.isrec.ch

Impressum

Bearbeitung **Aylin Niederberger &**

ftc Communication — relations publiques

Design **Alain Florey — Spirale Communication visuelle**

Bildnachweise © **Ph. Pache** für die **Fondation ISREC**

& Behnisch Architekten, Rechte vorbehalten
